

Jörg Dieter Günther

NLS-Diagnose und -Therapie

Zurück zur Basis der Chinesischen Medizin

Für mich war es lange ein Rätsel, was die Abkürzung NLS wirklich bedeutet. NLS steht für Nicht Lineares System. Es stellte sich somit die Frage: Wenn es ein Nicht Lineares System gibt, dann muss es wohl auch ein Lineares System geben. Doch was versteht man darunter? Hierzu möchte ich ganz allgemein auf Prof. Dr. Bruce Lipton und sein Buch sowie die gleichnamige DVD „Intelligente Zellen“ verweisen sowie im Folgenden einige anschauliche Beispiele aus der Praxis geben.

Die meisten gültigen Systeme stützen sich noch heute auf das Denkmodell von Newton (1642-1726), der zu seiner Zeit alles über die Materie definierte und eine absolute Zeit sowie einen absoluten Raum annahm. Ein definierter Zustand ist also über eine zeitliche Abfolge auf einen materiellen Ursprung zurückzuführen. Typisch zu sehen in der heute üblichen Diagnosefindung der Schulmedizin.

Hierzu ein einfaches Beispiel aus der Praxis:

Ein Patient übt im Beruf eine vorwiegend sitzende Tätigkeit (Büro, am Schreibtisch) aus. Mit jedem Jahr seiner Arbeit hat er ein Kilogramm Körpergewicht zugenommen. Nach 20 Berufsjahren ist er also zum einen älter geworden und zum anderen 20 kg schwerer. Jetzt besucht er seinen Arzt und klagt z. B. über Knieschmerzen.

Was wird diagnostiziert? Verdacht auf Kniegelenksarthrose. Diagnosekriterien sind das Übergewicht und der Bewegungsmangel.

Was wird ihm empfohlen und verordnet? Schmerzmittel gegen die Schmerzen und dann erst einmal Sport zum abnehmen. Der Patient stellt also seinen Schmerz durch das Medikament mit dem Ziel, danach Sport machen zu können, um dabei abzunehmen.

Wenn dann die ersten 15 kg abgenommen sind und noch immer Knieschmerzen angegeben werden, wird ein Röntgenbild angefertigt, welches aufzeigt, dass der Gelenkknorpel angegriffen ist.

Mit einer Arthroskopie wird dann eine Gelenkstoilette (Glättung des rauen Knorpels und das Abschälen eventueller Meniskusausfransungen) durchgeführt. Der Patient wird danach mit Krankengymnastik wieder fit gemacht und betreibt seinen Sport weiter.

Sollten dann immer noch Schmerzen auftauchen, wird ihm etwa nach weiteren drei bis fünf Jahren ein neues Kniegelenk empfohlen. Nach-

dem dann dieses eingebaut ist und der Patient immer noch an Knieschmerzen leidet, hört er entweder folgendes: „Das ist die Psyche“ oder „Das liegt an der Art der Operation“, oder er wird gar nicht mehr weiterbehandelt, da es ja auch noch die medikamentöse Schmerztherapie gäbe.

Dieser Verlauf ist nicht selten dokumentiert, wenn Patienten zu mir in die Praxis kommen, und ich bin seit 1987 tätig.

Um aus dieser einen linearen Schiene, einer sehr typischen Abfolge von Behandlungen herauszukommen, gebe ich nun einmal weitere Möglichkeiten, die zwar alle auf linearem Denken basieren, aber auch zum selben Symptom führen können:

- Denken Sie doch beispielsweise einmal an die Lendenwirbelsäule und die Nervenwurzel L3, die unter anderem die Gewebe um die Hüfte und das Knie versorgt.
- Eine weitere einfache Möglichkeit ist, die Stellung des Fußes. Sollte sich hier ein Knick-, Senk- oder Spreizfuß zeigen, muss das Knie diesen Fehler in der Statik wieder ausgleichen, kommt somit unter einen falschen Belastungsdruck und verändert sich in der Gelenkfläche.
- Oder es zeigt sich im Vorgespräch, sofern man danach fragt, dass der Patient vor längerer Zeit einen Zeckenbiss hatte.
- Oder der Patient bekam eine Impfung gegen irgendeine Grippewelle und reagiert allergisch auf die darin enthaltenen Wirkstoffe.
- Oder – und das habe ich schon sehr oft in meiner Praxis nachweisen können – die Kniescheibe hatte sich festgesetzt und gab Entzündungsstoffe ab. Das Knie reagiert mit Gelenkflüssigkeitsproduktion, die sich dann in der Kniekehle ansammelt. Es bildet sich eine so genannte Baker-Zyste, die die Kniebeweglichkeit einschränkt und Schmerzen verursacht. Auch hier wäre es zusätzlich kontraproduktiv, einfach nur Schmerzmittel zu verabreichen, da sich die Kniescheibe durch die dann „schmerzfreie

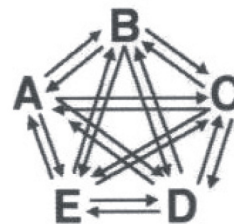
Bewegung“ nur noch tiefer in das Gelenk eingraben würde. Durch Manuelle Therapie ist dieses Problem in ein bis drei Sitzungen zu lösen.

Dies waren nur einige Beispiele für mögliche Ursachen. Und diese war nur ein Gelenk. Und ich habe vorwiegend Möglichkeiten aus der Sicht der Bewegungslehre dargestellt. Wie Sie später sehen und verstehen werden, können noch jede Menge weiterer Variablen hinzukommen.

Informationsfluss

A → B → C → D → E

Linear, nach Newtonschem Weltmodell



Ganzheitlich, nach der Quantenphysik

Abb. 1: Informationsfluss in linearen und nicht-linearen Systemen (aus: Intelligente Zellen von Bruce Lipton, Koha Verlag)

In der Abbildung 1 oben wird der lineare „Informationsfluss“ veranschaulicht: Ein Buchstabe für sich alleine überblickt nie das Ganze, er ist immer nur ein Teil der Kette. Buchstabe „B“ beispielsweise hat nur Kontakt zu den Buchstaben „A“ und „C“. Buchstabe „B“ hat somit „keine Ahnung“, wie es nach Buchstabe „C“ weitergeht oder was vor Buchstabe „A“ war. Noch deutlicher wird es bei Buchstabe „E“, dieser „kennt“ nur Buchstabe „D“ und steht am Ende der Kette.

¹ Die Kniescheibe ist auf der Rückseite wie ein Keil geformt. Der Oberschenkel bildet ein V als Gleitlager. Hin und wieder kommt es vor, dass sich der Patella-Keil durch falsche oder zu wenig Bewegung in dieses V eingrät und somit die Beweglichkeit des Gelenks einschränkt.

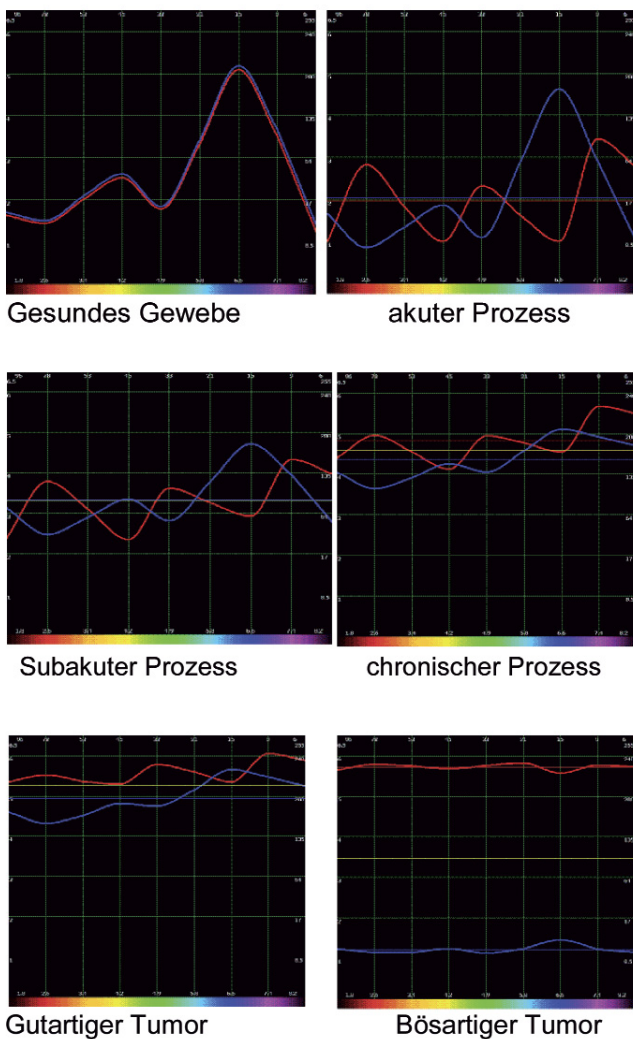


Abb. 2: Gewebefrequenzen liegen in folgenden standardmäßigen Frequenzspektren: 1,8 Hz (•) Knochengewebe, Zahndentin; 2,6 Hz (•) straffes Bindegewebe, Gelenke, Herzklappen, hyaliner Knorpel, Haut, Bandscheiben, Erythrozyten; 2,6-3,4 Hz (•) elastisches Bindegewebe, quergestreiftes Muskelgewebe, Herzmuskel; 3,4 Hz (•) glattes Muskelgewebe; 4,2-6,6 Hz Epithelgewebe: 4,2 Hz (•) einschichtiges Plattenepithel des Verdauungstraktes; 4,9 Hz (•) mehrschichtiges Pflaster- und prismatisches Epithel, Leberparenchymgewebe, Gewebe der abführenden Gallenwege und der Bauchspeicheldrüse; 4,9-5,8 Hz (•) Epithel des Nierengewebes, der Harnblase und reproduktiver Organe, weiße Blutkörperchen; 5,8 Hz (•) lymphatischer Rachenring, oberer Teil der Atemwege, lymphatisches System, Milz, Eierstöcke, Prostata, Milchdrüsen, Gebärmutter; 6,6 Hz (•) peripheres Nervensystem, Bronchialepithel, Trachea, Bronchien, Nebennieren, Schilddrüse, kleine und große Nervenbahnen; 7,4 Hz (•) zentrale Teile der Sensoranalytoren, Hypothalamus, Hirnstamm, Hirnlappen, graue Hirnsubstanz, Strukturen der Gehirnrinde, Brücke, Kleinhirn, Rückenmark, Epiphyse; 8,2 Hz (•) Netzhaut, Sehnerv, weiße Hirnsubstanz.

Verändere ich in diesem linearen System einen Buchstaben, verhält sich die nachfolgende Kette in Reaktion darauf. Wie beim Billard kommt es auf den Anstoß durch den Queue an. Ist die erste Kugel einmal am rollen, kann man das Ganze nicht mehr anhalten und unterbrechen. Dies ist einer der größten Nachteile von linearen Systemen.

Viele meiner Patienten sind deshalb überzeugt, dass das Alter eben Krankheiten des Bewegungsapparats mit sich bringt. Es sei „halt alles abgearbeitet / abgenutzt“. (Knorpelzellen werden aber alle drei Monate durch neue ersetzt, diese passen sich allerdings dem Alltagsverhalten des Patienten an.)

Wie also können wir den Patienten das nicht-lineare Denken näher bringen?

Zum Glück wurde im Laufe der wissenschaftlichen Evolution irgendwann einmal festgestellt, ja sogar bewiesen, dass Materie nur eine verschwindend geringe Bedeutung hat.

Verfolgen sie selbst: Sie nehmen einen Stuhl aus Holz und zersägen ihn. Das Sägemehl zerlegen sie weiter in seine molekularen Bestandteile. Aus dem Molekül nehmen sie nun die Atome und aus diesen deren Kerne. Die Kerne werden nun in noch kleinere Einheiten (subatomare Teilchen) geteilt, die sich wiederum zerlegen lassen. Am Schluss bleibt nur die freie Energie übrig – der „Geist“ der Materie.

Zeitgleich können sie studieren, wie viel Energie durch die Zerkleinerung der „Materie“ freigesetzt wird: Nehmen sie den Stuhl aus obigem Beispiel und zünden ihn an, so ergibt sich ein Feuer für ca. eine Stunde. Wie viel Energie freigesetzt wird, wenn die Atomkerne gespalten werden, wissen wir aus zahlreichen Beispielen.

Dr. Kinslow bezeichnet den Geist, aus dem Materie gemacht wird, als das reine Bewusstsein.

Als Beispiel: Es kommt ihnen eine Idee in den Sinn. – Sie denken über diese nach. – Sie verdichten diese Idee mit Entwürfen. – Diese konkretisieren sie mit den ersten Versuchen. – Aus den Versuchen entsteht das erste Exponat oder das erste Modell. – Und aus diesem Modell kreiert sich dann ein neues Produkt oder Projekt.

Energie folgt der Aufmerksamkeit.

Kommen wir zurück zu unserem Schaubild und betrachten, jetzt nachdem sich die Materie regelrecht „in Luft aufgelöst“ hat, noch einmal die Theorie des Newton'schen Weltmodells: Da es so gut wie keine Materie gibt, können auch die ausschließlich auf Materie gründenden Erklärungsmodelle nicht funktionieren. All die Systeme, die darauf aufbauen, sind schlichtweg falsch.

Die Chinesische Medizin dagegen bietet ein völlig anderes Erklärungsmodell, das der hier gezeigten Darstellungen sehr ähnelt: Im Yin ist das Yang enthalten und umgekehrt. Jedes Extrem wandelt sich irgendwann in sein Gegenteil.

Betrachten sie nun die fünf Buchstaben im unteren Teil der Abbildung 1:

- Alle Buchstaben haben direkten Kontakt zu allen anderen Buchstaben.
- Es gibt keinen letzten oder ersten Buchstaben mehr.
- Alle kontrollieren und fördern sich gegenseitig.
- Alle haben ihren Platz und ihre Funktion.
- Keine ist besonders, es haben alle dieselben Energien.

Die Wissenschaft (stellvertretend die Quantenphysik) hat heute also trotz völlig anderer Herangehensweise und Vorstellung das bestätigt, was die Chinesische Medizin schon sehr lange als wahr definierte.

So stand die freie Energie schon immer im Mittelpunkt der Chinesischen Medizin, sie wurde von ihr beobachtet und dokumentiert. Schon 2675 v. Chr. wurden die ersten Schriftstücke angefertigt, um Yin und Yang zu erläutern. Und im 3. Jahrhundert vor Christi wurde die Lehre der Fünf Elemente oder der Fünf Wandlungsphasen definiert.

Die Fünf Wandlungsphasen

In jedem Element bzw. jeder Wandlungsphase sind immer zwei Organe für den Hauptenergiefluss zuständig. Des Weiteren sind den einzelnen Phasen unterschiedliche Gewebeschichten zugeordnet. Und einer der größten Unterschiede zur westlichen Medizin ist, dass jedes Element unterschiedliche Emotionen zugeordnet sind.

Hier geht es nicht um die Psyche, wie sie in der Schulmedizin dann vorgeschoben wird, wenn alle anderen Maßnahmen, die auf organischer Ebene wirken, fehlschlagen. Es geht um Empfindungen wie Wut und Zorn, Lebensfreude und Stress, Kummer und Sorgen, Trauer und Enttäuschung, Angst und Suche nach Sicherheit und Vertrauen.

Nehmen wir wieder das Patientenbeispiel von oben: Die Knie gehören (wie alle Gelenke) in die Wandlungsphase Wasser. Diese wird durch die Nieren und die Blase repräsentiert. Die Emotionen Angst, Suche nach Sicherheit und Vertrauen sind darin aktiv. Verfolgt man nun den Nieren- und den Blasenmeridian, erkennt man, dass diese das Knie auf der Innenseite und an der Rückseite durchlaufen.

Schmerz entsteht aus chinesischer Sicht immer auf Grund von Blut- oder Energiestau. Bei Gelenkschmerzen ist es somit ein Muss, zumindest nach den Nieren und der Blase zu schauen.

Des Weiteren wird das Kniegelenk, um bei dem obigen Beispiel zu bleiben, von den Meridianen der Leber und der Galle (Wandlungsphase Holz), dem Magen und der Milz (Wandlungsphase Erde) durchlaufen. Und somit stehen insgesamt sechs Meridiane und zugleich sechs Organe in direktem Kontakt mit dem Kniegelenk. Allesamt oder jedes einzelne für sich kann somit Schmerzen im Kniegelenk verursachen.

Betrachten wir noch einmal die Abbildung 1, so verstehen wir zunehmend, was es heißt, nicht-linear zu denken. Wenn wir davon ausgehen, dass wir Menschen aus weit über 70 Billionen Zellen bestehen, die sich wunderbar in Geweben und anderen Systemen organisiert haben, ist es schlichtweg unmöglich, mit einem Linearen System die Antworten zu finden, die eine Beschwerde tatsächlich verursachen.

Es ist ganz einfach möglich, dass der Frust den Patienten in Wut oder sogar in Zorn (Wandlungsphase Holz) versetzte. Da er diese aber an seinem Arbeitsplatz nicht abbauen konnte, versüßte (Wandlungsphase Erde) er sich seinen Alltag mit kleinen Stückchen, was zur Folge hatte, dass er jedes Jahr zunahm. Als möglicher Schmerzauslöser kam noch hinzu, dass er kurz vor seiner Rente stand und er sich nicht sicher war, wie es danach weitergehen würde (reicht das Geld, was macht die Partnerschaft, wenn man sich jetzt dauernd sieht etc.).

Nicht-lineare Diagnose und Therapie

Die Wissenschaft hat bewiesen, dass sich der Immunstatus sofort verändert, sobald der Patient an etwas denkt, ob es etwas Schönes (immunstärkend) oder etwas Schlechtes, Belastendes (immunschwächend) ist.

Erst wenn das Immunsystem blockiert ist, kann ein Erreger Schaden anrichten oder eine Entzündung entstehen. Ist in der Folge ein Organ befallen oder geschwächt, verändert es seine Aktivität. Dies kann man dann wieder mit verschiedenen Messtechniken wahrnehmen und darstellen.

Nicht-lineare Diagnosesysteme (z. B. Oberon Path Finder) machen sich die Tatsache zunutze, dass alle Zellen, Gewebeschichten und Organe eine eigene elektromagnetische Frequenz haben, die sich unter Belastungen entsprechend verändert und gemessen werden kann.

Hiermit wird dem Therapeuten die Möglichkeit gegeben, die beim Patienten vorhandenen Frequenzen abzufragen und sie mit in einer Datenbank gespeicherten Frequenzen eines Menschen gleichen Alters, Geschlechts und Blutgruppe zu vergleichen (vgl. Abb. 2). Wie weit die Abweichung des momentanen Ist-Zustands ist, kann einer Zahlenliste entnommen werden. Bewegen sich die Zahlen zwischen 0,0 und 0,425, spricht das für eine 95%-ige Sicherheit – und wir reden von Fakten.

Durch die Frequenzabweichungen bekommen wir sehr schnell Hinweise auf Erkrankungen, genetische Faktoren, toxische Belastungen und Erreger wie Bakterien, Viren und andere Parasiten. Auch über Jahre eingeprägte Glaubenssätze oder psychische Hintergründe können erkannt werden.

Wir können mit der NLS-Diagnose in sehr kurzer Zeit ein riesengroßes Gebiet abfragen, sortieren und durch das Ermitteln der helfenden Gegenfrequenzen bei Erkrankungen oder der fördernden Frequenzen bei gesundem Gewebe auch behandeln. Dies könnte man zwar auch durch eine seriöse chinesische Diagnose (Puls- und Zungendiagnose), aber mit der NLS-Diagnose funktioniert das schneller und viel genauer. Darüber hinaus erkenne ich mit der Puls- oder Zungendiagnose z. B. auch keine Parasiten, höchstens vielleicht deren Auswirkungen auf den Körper, nicht aber den tatsächlichen Erreger.

Durch die direkte Zusendung der helfenden Frequenzen beginnt die Veränderung bei dem Patienten im selben Moment – unter therapeutischer Kontrolle und im direkten Vergleich zum vorherigen Zustand.

Auch in Bezug auf die Therapie lassen wir das alte Newton'sche Weltmodell im Schatten stehen. Was sich im linearen Denken erst mit der Zeit entwickeln musste, ist im nicht-linearen



Jörg Dieter Günther

begann seine medizinische Laufbahn mit 18 Jahren. Selbstständig seit 1993 sammelte er viele Erfahrungen in unterschiedlichen Therapie- und Diagnoseverfahren. 2002 schloss er seine zweijährige Ausbildung in Traditioneller Chinesischer Medizin an der Universitätsklinik Peking / China ab. Seit 12/2005 arbeitet er aktiv mit der NLS-Analyse (Oberon). Er ist Autor des Buches „Zwischen westlicher und traditioneller chinesischer Medizin“, erschienen bei BoD.

Kontakt:

Gernsbacher Str. 34
D-76530 Baden-Baden
Tel.: 07221 / 24236
www.heilpraktiker-861.de

Denken im Moment des neuen Impulses präsent. Der Patient nimmt die Wirkung und somit die Veränderung im Moment der Behandlung wahr und nicht erst nach Wochen.

Die Vorstellung von Gesundheit

Eine chronische Erkrankung zeigt doch nur auf, dass der bisher eingeschlagene Weg nicht erfolgreich war. Und gerade hier gilt es das alte lineare System durch das neue, nicht-lineare zu ersetzen. Seit knapp fünf Jahren mache ich entsprechende positive Erfahrungen, daher weiß ich, dass dieser Ansatz richtig ist.

Es liegt aber auch in meiner Verantwortung, den Patienten die Möglichkeit zu geben, solche Erfahrungen zu machen und Heilung zu erleben.

„Was werden Sie tun, wenn Sie morgen früh gesund aufwachen?“, lautet daher meine Einstiegsfrage.

Fast alle Patienten, die schon sehr lange in einer Erkrankung stecken, haben keine Vorstellung mehr, wie es wohl ist, gesund zu sein. Wie sich das anfühlt und was man dann mit der freigewordenen Zeit, die man früher energielos zuhause oder in Arztpraxen etc. verbracht hatte, anfängt.

In der oben aufgezeigten Vorstellung der Chinesischen Medizin und der Quantenphysik liegt aber genau der Erfolg jeglicher Behandlung.

Hat der Patient keine Vorstellung, wie es ist, gesund zu sein, haben seine 70 Billionen Zellen ebenfalls keine Ahnung, was sie zu tun ha-



ben. Und somit passiert es sehr oft, dass eine Erkrankung immer wieder aufflackert oder sich nach der ersten eine zweite entwickelt.

Gerade negative Glaubenssätze sollten in diesem Zusammenhang mit dem Patienten „geknackt“ werden, sonst hat die Therapie keinen Erfolg. Der Patient hat in diesem Fall keine Idee, wie denn sein Leben auch gut und glücklich, fröhlich und heiter sein kann. Er wird es immer aus der pessimistischen Sicht analysieren (eine Prägung, die insbesondere bei MS-Kranken sehr oft aufkommt).

**Energie folgt der Aufmerksamkeit.
Ist das, worauf sich die Aufmerksamkeit richtete, nicht mehr da, steht diese Energie wieder zur Verfügung.
Lösen wir die Erkrankung eines Patienten, wird eine sehr große Menge Energie frei.**

Da ich dieses Denken bewusst nutze, ermittle ich vor der Behandlung gemeinsam mit dem Patienten, was er denn dann mit dieser frei werdenden Energie anstellt. Dem Patienten wird erlaubt, sich seine neue Welt so zu kreieren, wie er sie gerne hätte.

Solange wir Therapeuten dem Patienten sagen, was er zu tun hat, bleibt es ein Lotteriespiel, ob die Ansprache auch bei ihm ankommt. Entwickelt hingegen der Patient selbst mit Hilfe seiner Fantasie eine klare Vorstellung von dem, was er mit seiner zurückgewonnenen Gesundheit machen kann, sind seiner Genesung keine Grenzen mehr gesetzt.

Ist dem Patienten eine gesunde Zukunft ein klares Bild, ist das gut; ist diese Zukunft sogar ein wahrnehmbares Gefühl, ist das umso besser. Dadurch ist gegeben, dass er sich die alte Störung nicht immer wieder durch Erinnerung zurückholt.

Wenn Verstand und Gefühl im positiven Sinn übereinstimmen, dann arbeitet der Körper im selben Moment schon genau so, wie wir es wollen, und der Patient kann eigentlich nur in seiner Gesundheit bleiben. (Zusätzlich können unterstützend noch spezielle Informationen in Form von Frequenzen verabreicht werden.)

Und glauben Sie mir – wenn die Energie, die einen freien Geist ausmacht, erst einmal losgelassen wird, sind tatsächlich wahre Wunder möglich:

Gerade erst beendete ich vorläufig die Behandlung einer Patientin, die vor fünf Jahren

mit der Diagnose Multiple Sklerose (MS) erstmals zu mir in die Praxis kam. Auch sie hatte – wie ich es in 8 von 10 Fällen schon im Vorfeld erlebt hatte – keine MS. Im NLS-Scan zeigten sich Schwermetallablagerungen und eine Adenovirus-Belastung in genau dem Gehirnareal, das per CT entzündlich verändert war und für die MS-Diagnose herangezogen wurde.

Die Zahnärztin der Patientin hat die Möglichkeit einer Amalgambelastung zwischenzeitlich bestätigt.

Selbstverständlich finden wir eine Entzündung, wenn der Körper zugleich gegen ein Virus und Schwermetalle kämpft. Und klar ist auch, dass Missempfindungen und Bewegungsauffälligkeiten, die im Vorfeld von der Patientin angegeben wurden, aus der neurologischen Beeinträchtigung resultieren.

Alleine die Erkenntnis, dass es sich bei den Symptomen nicht um eine MS, sondern „nur“ um eine Störung handelt, verhilft dem Immunsystem zu solch einem positiven Aufschwung, dass der Heilung nichts mehr im Wege stand. Durch die Übertragung der helfenden Informationsfrequenzen veränderten wir in dem Moment mit sofortiger Wirkung das alte Verhalten des Körpers und der Patientin.

Seit Anfang 2006 konnten wir mit vier bis fünf Sitzungen im Jahr (in der Regel sehe ich meine Patienten zwei- bis dreimal, bis sie mit ihrer neu entdeckten Gesundheit sicher und allein umgehen können) eine stabile Situation erzielen. Die Patientin ist heute symptom- und beschwerdefrei, geht ihrer Arbeit nach und genießt ihr „neues Leben“ sehr viel bewusster als vorher.

Was bedeutet nun das NLS für die Praxis?

Für mich als Therapeut eröffnet sich mit dem Einsatz eines NLS-Systems folgende Nutzen:

- Intensives Auseinandersetzen mit dem Patienten (es ist keine Paralleltherapie möglich, und so sollte es bei gewissenhaftem Arbeiten auch sein)
- Kostenersparnis durch Vermeidung von Fehldiagnosen, unnötigen Medikamenten und langwierigen Therapiemaßnahmen
- Arbeiten auf kleinstem Raum (zwei Stühle, ein Tisch und eine Steckdose)
- Risikominimierung von Untersuchungs- / Behandlungsfehlern oder Verletzungen des Patienten, da die Methode noninvasiv ist

- Absicherung und Ergänzung der eigenen profunden Diagnostik (so zeigt sich nach meiner Erfahrung mit dem von mir in der Praxis eingesetzten Gerät eine exzellente Übereinstimmung mit schulmedizinisch etablierten Diagnoseverfahren)
- Schnelle und einfache Analyse der Homöostase
- Anzeige von Tendenzen zu (noch) nicht manifesten Krankheitsbildern
- Therapieverlaufskontrolle zur Absicherung
- Keine Nebenwirkungen
- Bedeutend bessere Compliance, da die Patienten durch die anschauliche Darstellung der Analyseergebnisse stark motiviert werden, an ihrer Therapie aktiv mitzuwirken

Für Patienten ergeben sich folgende Vorteile:

- Direkte Betreuung durch den Therapeuten, der sich Zeit nimmt
- Keine unangenehme Untersuchungstechniken (z. B. Kontrastmittelspritzung oder andere Diagnoseinstrumente, die in den Körper des Patienten eingeführt werden müssen)
- Schnelle Ursachenfindung / Diagnose
- Sofortige Veränderung von Symptomen
- Schmerzfreie Therapie ohne Nebenwirkungen
- Ideal für Kinder (meine jüngste Patientin war drei Wochen alt) und ängstliche Menschen, aber auch für Patienten mit Beschwerden ohne Befund und chronisch Kranke (bis hin zu so genannten „Austherapierten“)

Abschließende Anmerkung:

Auch wenn es sich in manchen Abschnitten so lesen lässt, dass ich von der Schulmedizin nichts halte, ist das nicht die Wahrheit. Wir brauchen die Schulmedizin in vielen Bereichen!

Wenn jedoch jeder Therapeut klar dazu stehen könnte, was er leisten und was er nur mit Hilfe einer Fachkraft aus einem anderen Gebiet überblicken kann, wäre das doch schon ein erster Schritt in Richtung einer genialen Lösung für unser Gesundheitssystem.

Bevor die große Diagnosefindungs-Kostenmaschine angeworfen wird, ist ein Ganzkörper-Scan inklusive aufklärendem Gespräch und direkter Behandlung mit einem Zeitaufwand von bis zu 2,5 Stunden mit Abstand nicht nur die günstigste Lösung, sondern auch ein Schlüssel zur Bewusstwerdung, da sich der Patient selbst und seiner Verantwortung für die eigene Gesundheit bewusst wird.

